© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verlag von Theodor Fischer in Cassel.

Statistik
der
deutschen Kunst
des
Mittelalters u. des 16. Jahrhunderts
mit specieller Angabe der Literatur.

Kunst-Topographie
Deutschlands.

Von

Dr. Wilhelm Lotz.

2 Bde. 86¼ Bogen. Lex. 8. 8½ Thlr.

Geschichte
des Krieges
in
Hannover, Hessen und Westfalen
von 1757—1763.

Nach bisher unbenutzten handschriftlichen Originalien und andern Quellen

politisch-militärisch bearbeitet

von

C. Renouard,

vormals Hauptmann im kurfürstlich hessischen Generalstabe.

3 Bände. 155 Bogen gr. 8. und 25 Beilagen. 9⅔ Thlr.

Beide Werke haben seit ihrem Erscheinen an competenter Stelle eine so entschieden günstige Beurtheilung gefunden, dass sich die Verlagshandlung veranlasst sieht, dieselben, ausser den **Freunden der Geschichte** und der **Kunst des Mittelalters**, vorzugsweise den

„Bibliotheken"

anzuempfehlen und nochmals ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

Einige der vielen Kritiken folgen nachstehend auszugsweise:

Lotz, Statistik der deutschen Kunst etc.

Aufschluss über Anlage und Ausführung des vorliegenden Werkes giebt nachfolgender

Auszug aus dem Gutachten,

welches Herr Director Professor Waagen zu Berlin auf Veranlassung der Conferenz des germanischen Museums an letzteres abgegeben hat.

„Erst im Laufe dieses Jahrhunderts hat die Kunst des Mittelalters überhaupt und auch speciell für Deutschland eine wissenschaftliche Bearbeitung erfahren. Seitdem aber ist die Zahl mehr oder minder um-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fassender und mehr oder minder gehaltreicher Schriften, welche nicht allein über die verschiedensten Gegenstände der Architektur, der Tektonik, der Bildhauerei und Malerei, sondern auch über fast alle Gegenden unseres Vaterlandes erschienen sind, allerdings so beträchtlich, dass die Ausführung eines Werks, wie das des Dr. Lotz, nicht allein als thunlich, sondern auch als höchst wünschenswerth erscheint. Allerdings erfordert ein solches, wenn es seinem Zwecke entsprechen soll, eine Vereinigung von Eigenschaften, welche sich nur selten zusammen finden. Zuerst eine wahre Liebe und echte Begeisterung für den schwierigen Gegenstand, zunächst ein gesundes, durch eigene Anschauung der Haupt-Denkmäler, die Kenntniss des sämmtlichen gedruckten Apparats gebildetes Urtheil und einen eisernen Fleiss, dasselbe möglichst vollständig zu benutzen, endlich ein ausserordentliches Geschick, die sehr grosse Masse des Materials so übersichtlich zu ordnen, dass jedes Einzelne leicht aufzufinden ist. Um meine, durch das Studium der Arbeit des Verfassers gewonnene Ueberzeugung, dass er alle jene Eigenschaften in einem Grade besitzt, dass sie ihn befähigt haben, seine schwierige Aufgabe glücklich zu lösen, und ein Werk zu Stande zu bringen, welches nicht allein für den Kunstfreund, sondern auch für den Kunstforscher einen namhaften Werth hat, näher zu begründen, sehe ich mich veranlasst, auf den Inhalt desselben etwas näher einzugehen. etc. etc.

Aus der „Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und öffentlichen Leben“, Nr. 32. VII.

Das Werk, dessen drei erste umfangreiche Lieferungen mir vorliegen und wahrscheinlich beim Abdrucke dieser Anzeige schon von einer vierten begleitet worden, ist eine sehr erfreuliche Erscheinung. Es ist ein Unternehmen zur rechten Zeit und durch die rechten Hände ausgeführt, ein Hilfsbuch, das Anfänger und Dilettanten eine vortreffliche Anleitung zu eigenen Studien geben, und auch den Meistern unentbehrlich sein wird. Es bezeichnet eine neue Epoche unserer Wissenschaft und muss namentlich uns, den Kunsthistorikern vom Fach, höchst erwünscht sein, da es uns von einer Verpflichtung befreit, die bisher auf uns lastete und uns die Erfüllung unserer eigentlichen Aufgabe erschwerte. Denn so gewiss eine vollständige Kenntniss aller Monumente und künstlerischen Ueberreste des Mittelalters dem Kunsthistoriker nöthig ist, so wenig ist es eine Aufgabe der Geschichtschreibung, sie alle zu erwähnen. Eben so wie diese in der politischen Geschichte nur die Namen der Feldherren oder der ausgezeichneten Krieger nennt, und sich hütet, die aller Officiere, die man aber aus zufällig erhaltenen Listen entnehmen kann, ihrer Darstellung einzureihen, eben so darf auch die Hauptgeschichte sich nicht mit dem Ballast aller unbedeutenden nur geltungsmässig zu würdigenden Werke belasten. etc. etc.

Aus dem „Literarischen Centralblatt für Deutschland“ von Professor Dr. Friedrich Zarncke. 1862. Nr. 39.

Auch ohne das empfehlende Gutachten des Director Waagen empfiehlt sich das Buch dem kunstverständigen Leser dermassen, dass er nach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Durchlesung weniger Oerter und nach Durchblätterung der einzelnen Bogen die Ueberzeugung gewinnen muss, dass er es hier mit einem Schriftsteller zu thun hat, der in seiner ersten grösseren Arbeit einen glänzenden Beweis von umfassenden Kenntnissen, von Umsicht und Sorgfalt, und vor allem von unermüdlichem Fleisse giebt. etc. etc.

Aus der „Katholischen Literatur-Zeitung.“ 1862. Nr. 48.

„Kunst“ fasst der Verfasser im weitesten Sinne; ganz in der Weise des Mittelalters zählt er auch das Kunsthandwerk dazu. Nicht blos die Architekturwerke, Sculpturen und Malereien, welche in den genannten Ländern aus dem Mittelalter noch vorhanden sind, sondern auch die Werke der Goldschmiedekunst, der Elfenbeinschnitzerei und Eisengiesserei (mit Ausnahme der Glocken) u. s. w. werden angeführt und kurz beschrieben.

Um eine solche umfangreiche Arbeit, die für eines Mannes Kräfte fast zu riesig erscheint, zu vollenden, schöpft Dr. Lotz aus der eigenen Anschauung und aus eigenen Aufzeichnungen, wozu ihm vielfache Reisen Gelegenheit gaben; ferner aus den zahlreichen Universal- und Spezialwerken über die mittelalterliche Kunst, welche die letzten Dezennien hervorgebracht haben. Die Kunstliteratur ist ihm in solchem Masse bekannt, dass ihm kaum eine kleinere Abhandlung, die in dieser oder jener Zeitschrift versteckt ist, entgangen zu sein scheint. Gerade dadurch erweckt schon das erste Heft Staunen, dass die Benützung und Angabe der literarischen Hilfsmittel, die für die Vollständigkeit eines solchen Werkes unerlässlich ist, in einem solchen Maasse durchgeführt werden konnte. Jedoch auch Privatmittheilungen, wenn sie von zuverlässiger Hand kommen, haben ihre Verwerthung gefunden, um Lücken, welche durch die Literatur gelassen sind, möglichst auszufüllen. etc. etc.

Aus der „Illustrirte Zeitung.“ 1863.

Wenn irgendeins der zahlreichen, über mittelalterliche Kunst handelnden Werke, die uns die letzten Decennien gebracht haben, die Frucht mühsamster Forschungen und unermüdlichen Fleisses genannt werden kann, so ist es das bereits in 3 Lieferungen vorhandene des Herrn Lotz. Es ist aber auch eins der in der Kunstliteratur bisher am meisten vermissten; denn das Gebiet der monumentalen Statistik, worin z. B. Frankreich schon soviel gethan hat und, Dank sei es den Bemühungen Caumont's, noch täglich thut, war in Deutschland bisher ein gänzlich unangebautes. In alphabetischer Reihenfolge wird diese Kunststatistik sämmtliche Oerter Deutschlands bringen, in denen sich, sei es dem Mittelalter, sei es der Renaissance, angehörende Kunstdenkmale befinden. etc. etc.

Aus der „Illustrirte Zeitung.“ 1863. Nr. 1023.

Es bedarf kaum der Versicherung, dass die Gründlichkeit und Umsicht, die wir in den ersten Lieferungen anzuerkennen hatten, sich bis znm Schlusse dieses ersten Bandes völlig gleich geblieben ist; aber hervorheben müssen wir, dass der Verfasser den auch von uns ausge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sprochenen Wunsch, die für die Geschichte der Malerei des frühen M. A. so wichtigen Miniaturen nicht auszuschliessen, erfüllt hat. Von „Köln" an sind sie bereits gehörigen Orts, vor „Köln" dagegen in „Nachträgen" mitgetheilt worden. etc. etc.

Renouard, Geschichte des Krieges etc.

Aus dem „Göttinger gelehrten Anzeiger." 1863. 43.

Der erste Band dieses Werkes, so weit derselbe in seiner ersten Hälfte hier vorliegt, erstreckt sich nur bis zum Ausgange des ersten Kriegsjahres. So weit hiernach schon jetzt ein allgemeines Urtheil gefällt werden darf, wird der Werth dieser Arbeit, in so fern man den eigentlichen Mittelpunkt derselben vor Augen hat, als ein erheblicher bezeichnet werden dürfen. Der Verf. nimmt den militärischen Standpunkt ein und die Genauigkeit seiner Angaben über die einander gegenüberstenheden Streitkräfte, deren Führung, Verpflegung und besondere Verwendung, die Kritik der Operationen, die besondere Berücksichtigung der umständlich geschilderten Oertlichkeiten und die eingestreuten strategischen Betrachtungen werden für Männer von Fach ebenso lehrreich als interessant sein. Ist doch der Verlauf der Schlacht bei Hastenbeck vielleicht zum ersten Male hier einer verständlichen Behandlnng unterzogen und von den weit getragenen fables convenues gereinigt. Das ist das Ergebniss einer treuen und umsichtigen Benutzung nicht nur von Druckwerken über diesen Gegenstand, die in der neuesten Zeit durch von dem Knesebeck und von Westphalen wesentliche Bereicherung gewonnen haben, sondern vornehmlich vom handschriftlichen Nachlasse verschiedener landgräflich hessischer Officiere, welche am Kriege Theil nahmen und von bisher nicht benutzten Documenten des kurfürstlichen Archivs zu Cassel. etc. etc.

Aus der „Militär-Literatur-Zeitung" von C. v. Decker und L. Blesson. 1864. 3. Heft.

Die Literatur des siebenjährigen Krieges ist durch oben angeführtes Werk um einen schätzenswerthen Beitrag vermehrt worden.

Mit sehr lebhaftem Interesse haben wir die Kapitel und die zahlreichen Noten gelesen, in denen Verf. aus den gediegensten Quellen eine Charakteristik der Generale und Feldherren der beiderseitigen Armeen giebt.

Die Verpflegungsverhältnisse, welche auf die Operationen zu allen Zeiten, besonders aber zur Zeit des siebenjährigen Krieges, einen so entscheidenden Einfluss ausgeübt haben, sehr häufig aber von den militärischen Schriftstellern nur ganz oberflächlich erwähnt werden, sind mit grosser Genauigkeit dargestellt worden, ebenso die Sorgfalt für die Kranken und Verwundeten gebührend erwähnt. Mit grosser Schärfe wird über die unerhörten Leiden berichtet, unter denen die vom Kriege heimgesuchten Länder seufzten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bei der Darstellung der militärischen Operationen ist Verf. mit aller Gründlichkeit und Genauigkeit zu Werke gegangen, welche die zahlreich benutzten Quellen ihm gestatteten.

Die Kapitel, welche die Betrachtungen über die Operationen enthalten, sind mit grosser Schärfe des Urtheils und vieler Klarheit verfasst und sprechen am meisten für den Fleiss und die Befähigung des Verf. Besonders haben uns die Betrachtungen über die Schlacht bei Crefeld angezogen.

Die Kritik über diese Schlacht zeigt, dass der Verf. nicht, wie es so häufig geschieht, nur nach dem Erfolge urtheilt, wie maassgebend derselbe auch bei allen kriegerischen Unternehmungen ist, sondern er macht zunächst auf die Mängel der Disposition aufmerksam und sucht dann die Gründe auf, welche der Feldherr zum Entwurf dieser an sich fehlerhaften Disposition gehabt haben kann.

Der Verf. hat durch eine sorgfältige und reiche Angabe der vielfachen benutzten Quellen dem Forscher, der gern auf diese selbst zurückgeht, einen wesentlichen Dienst geleistet.

Die ganze Arbeit trägt den Stempel des Fleisses und der Gediegenheit und verdient alle Anerkennung. Mit Erwartung sehen wir der Vollendung des Werkes entgegen. etc. etc.

Aus dem „Literaturblatt zur Allgemeinen Militär-Zeitung.“ Darmstadt 1863. Nr. 43.

Den Ereignissen des siebenjährigen Krieges auf dessen westlichem Kriegsschauplatze wurde seither wenig Aufmerksamkeit geschenkt; die glänzenden Operationen und Schlachten des grossen Friedrich auf dem östlichen Kriegsschauplatze drängten jene mehr in den Hintergrund, aber mit Unrecht, da gar nicht selten Friedrich's Erfolge nur durch die Thaten der alliirten Armee möglich wurden. Der in der Militärliteratur schon rühmlichst bekannte Verfasser hat sich daher die Aufgabe gestellt, eine möglichst vollständige Geschichte der alliirten Armee (bestehend aus englischen, preussischen, hannover'schen, hessischen, braunschweigischen, lippe-bückeburgischen, beziehungsweise auch sachsen-gothaischen Truppen) auszuarbeiten, zugleich aber auch im Allgemeinen die Ereignisse des östlichen Kriegsschauplatzes zu berichten und die politischen Verhältnisse Europa's in Betracht zu ziehen. Verfasser gibt uns ein klares Bild der damaligen erbärmlichen Verhältnisse des deutschen Volks: die im Uebermass hervortretenden particularen Interessen der gegen oder für Frankreich kämpfenden deutschen Staaten, sowie das Streben Frankreichs, diesen Zwiespalt immer mehr zu vergrössern. etc. etc.

Aus der „Militär-Zeitung.“ Wien 1864. Nr. 44.“

Die uns vorliegenden beiden Abtheilungen des dritten Bandes bilden den Schluss dieses Werkes und bringen die Darstellung der Feldzüge in den Jahren 1761 und 1762.

Auch in diesem letzten Bande hat der Verfasser die Aufgabe, welche er sich gestellt, glücklich gelöst, und sowohl die zur Uebersicht und zum Verständniss nothwendige allgemeine Darstellung des Krieges mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelungenen Zügen entworfen, als auch die auf die Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz Bezug nehmenden Details mit der erschöpfendsten Vollständigkeit gesammelt, und überhaupt den an sich weniger interessanten Stoff mit unverringerter Sorgfalt und Vorliebe bearbeitet.

Ueberhaupt haben die meisten Schriftsteller, welche die Geschichte des siebenjährigen Krieges bearbeiteten, den Krieg in Westdeutschland, sowie es auch Friedrich II. in späterer Zeit mit Unrecht that, als Nebensache betrachtet und selbstverständlich oft sehr flüchtig behandelt, daher das Verdienst des Verfassers, welcher nicht nur ein an sich gutes Werk geliefert, sondern auch eine sehr bemerkbare Lücke in der Geschichte dieses Krieges ausgefüllt hat, doppelte Anerkennung verdient.

Wenn wir noch hinzufügen, dass das Werk ungeachtet seines bedeutenden Umfanges und seiner ganz befriedigenden Ausstattung sich einer wirklich ungewöhnlichen Wohlfeilheit erfreut, so glauben wir einen, in der Gegenwart nicht bedeutungslosen weiteren Grund der Anempfehlung vorgebracht zu haben. etc etc.

Aus dem „Morgenblatt zur Bayerischen Zeitung“ 1864. Nr. 123.

Ein möglichst genaues Bild des siebenjährigen Krieges im Bereiche dieses Heeres zu entwerfen, zugleich aber auch im allgemeinen die Ereignisse des östlichen Kriegsschauplatzes in Betracht zu ziehen und über die politischen Verhältnisse Europas in jenen Tagen zu berichten, hat nun unlängst Renouard unternommen, dessen Name seit vielen Jahren in der Militär-Literatur rühmlichst genannt wird. Von dem druckfertigen Werke, das drei Bände umfassen soll, liegt uns der erste Band, die zwei Feldzüge von 1757 und 1758 enthaltend, vor und da derselbe, gleichwie seine Nachfolger nur auf je 36 Bogen berechnet, deren schon fast 54 einnimmt, so lässt sich hieraus schliessen, dass die vollendete Arbeit einstens ebenso extensiv bedeutend sein wird, als sie dieses intensiv bereits ist.

Wenn wir der Aufführung dieser zahlreichen Schriften, an denen Sachverständige sogleich erkennen werden, wie der Verfasser auf der Höhe der gesammten einschlägigen Literatur steht, noch beifügen, dass Renouard alle diese Quellen und Hülfsmittel gewissenhaft, d. h. im Sinne der neueren, seit etwa dreissig Jahren hauptsächlich durch Ranke gegründeten, historischen Kritik verwerthet hat und sein in zwar ganz schmucklosem, aber correktem und fliessendem Styl geschriebenes Werk demnach das „Gepräge zünftiger Fachwissenschaft“ an sich trägt, wie jüngst einmal Geschichtsbücher bezeichnet wurden, welche den Standpunct der heutigen Forschung einnehmen: so glauben wir hiemit der vorliegenden Arbeit in gedrungenster Kürze erschöpfendes Lob ertheilt zu haben und könnten uns nun zu einer auszugsweisen Uebersicht der im ersten Band geschilderten Feldzüge von 1757 und 1758 wenden, würde dieselbe räumlich nicht zu weit führen, wäre sie nicht ziemlich schwierig deutlich zu geben und mangelte ihr schliesslich nicht das Interesse für viele Leser des Morgenblattes. etc. etc.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das so eben erschienene 7. Heft der Militär-Literatur-Zeitung von Blesson sagt:

Eine wirklich grossartige und für die Militär-Literatur sehr wichtige Bearbeitung der Feldzüge des Herzogs Ferdinand von Braunschweig liegt nun vollendet vor uns. Es verdient diese Arbeit um so mehr die allgemeinste Anerkennung, als sie auf ein tief eingehendes Studium der Zeit des siebenjährigen Krieges begründet wurde.

Obgleich der Feldzug von 1761 vollkommen schlachtenlos ist, etc., so ist dennoch gerade dieser Feldzug, als der schwierigste und schönste des Herzogs Ferdinand, mit grosser Liebe bearbeitet worden; alle Quellen sind auf das Genaueste geprüft und benutzt, und es ist dem Verf. vollkommen gelungen, die vielfach vereinzelten und oft gleichzeitigen Actionen so klar zu ordnen, dass sie sich zu einem reichen Gesammtbilde gestalten.

Nur mit flüchtigem Hinblick konnte das vorliegende Werk charakterisirt werden, das jedenfalls einen bleibenden Werth für die Kriegsgeschichte hat. etc. etc.

In gleichem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Stammtafel
des Schleswig-Holstein'schen Fürstenhauses

von 1460 bis auf die Gegenwart. Nach authentischen Quellen entworfen und mit chronologisch-historischen, auf die Erbfolgefrage bezüglichen Notizen versehen von H. Glogau. 3 Blatt Imperial-Fol. in Farbendruck, Grösse: 6′ 3″ lang, 1′ 11″ hoch. 25 Sgr.

System des deutschen Staatsrechts. Von G. A. Grotefend. 1. Hälfte gr. 8. 1½ Thlr.

Bundesrecht. Von G. A. Grotefend. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Das Salgut. Ein Beitrag zur deutschen Rechts- und Verfassungsgeschichte von Dr. G. Landau. 1862. gr. 8. 1⅓ Thlr.

Register zu Dronke: Codex diplomaticus fuldensis. Von J. Schminke. 1862. gr. 4. 1⅓ Thlr.

Geschichte des französischen Revolutionskrieges im Jahre 1792. Grossentheils nach bisher unbenutzten handschriftlichen Originalien und anderen Quellen politisch-militärisch bearbeitet von C. Renouard. Mit 6 Beilagen und 1 Uebersichtskarte. gr. 8. (Im Druck.)

Naturhistorische Werke.

Die fossile Flora der Permischen Formation von H. R. Göppert. 1. u. 2. Liefr. mit 20 Tafeln Abbild. gr. 4. 10 Thlr.

Ueber Clymenien in dem Uebergangsgebilde des Fichtelgebirges von Dr. C. W. Gümbel. Mit 7 Tafeln Abbild. gr. 4. 6 Thlr.

Monographie der Molluskengattung Dosinia Scopoli (Artemis Poli.) von Dr. Ed. Römer. Mit 19 Taf. col. Abbild. gr. 4. 11 Thlr.

Monographie der Molluskengattung Venus Linné von Dr. Ed Römer. 1. Liefr. mit 3 Tafeln color. Abbild. gr. 4. 1⅚ Thlr.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Polyparien des Norddeutschen Tertiärgebirges von Fr. Ad. Roemer, Bergrath. Mit 5 Tafeln Abbild. gr 4. 4 Thlr.

Die Spongitarien des norddeutschen Kreidegebirges von Fr. Ad. Roemer, Bergrath. Mit 19 Tafeln Abbild. gr. 4. 9 Thlr.

Die Conchylien der Casseler Tertiär-Bildungen von Dr. Oskar Speyer. 1. u. 2. Liefr. mit 10 Taf. Abbild. gr. 4. 7 Thlr.

Index Molluscorum, que in itinere ad Guineam inferiorem collegit Georgius Tams Med. Dr. Accedunt novarum specierum diagnoses, Cirripedia nonnulla et X tabulae iconum. Von Dr. Wilhelm Dunker. gr. 4. Mit 10 lithogr. und sauber color. Tafeln. Carton. 6 Thlr.

Die Byozoen der Maastrichter Kreidebildung, abgebildet und beschrieben von v. Friedrich Hagenow. Mit 12 Tafeln. gr. 4. 5 Thlr. 10 Sgr.

Die Petrefacten des Thüringer Waldes. Von A. Hellmann. 1.—3. Lieferung. Mit 13 Tafeln Abbildungen. gr. 4 $6^1/_3$ Thlr.

Zur Palaeontologie des Urals. Actinozoen und Bryozoen aus dem Carbon-Kalkstein im Gouvernement Perm. Von Rudolph Ludwig. Mit 18 Tafeln Abbildungen. gr. 4. 8 Thlr.

Fossile Fische, Krebse und Pflanzen aus dem Plattenkalk der jüngeren Kreide in Westphalen. Von v. d. Marck. Mit 14 Doppeltafeln. Abbildungen. gr. 4. 12 Thlr.

Malakozoologische Blätter. Herausg. von Dr. Pfeiffer. 11. Band. gr. 8. $2^1/_2$ Thlr.

Journal für Ornithologie. Ein Centralorgan für die gesammte Ornithologie. Herausg. von Dr. Cabanis u. Dr. Baldamus. 12. Jahrg. gr. 8 4 Thlr.

XI. Band 6 Liefrg. XII. Band 3. Liefrg. von:

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Herausg. v. W. Dunker u. H. v. Meyer. Mit Abbild. gr. 4. $9^1/_2$ Thlr.

I. Abth. 21. Liefrg. II. Abth. 7. Liefrg. von:

Novitates conchologicae. Abbildung und Beschreibung neuer Conchylien von Dr. L. Pfeiffer und W. Dunker. Mit deutsch. u. französ. Text und 6 Taf. color. Abbild. gr. 4. 3 Thlr.

Der besonderen Beachtung empfehle ich nachstehende Werke, welche fortlaufend in unterzeichnetem Verlage erscheinen:

Palaeontographica, von H. v. Meyer und W. Dunker.
Novitates conchologicae, von Dr. L. Pfeiffer und W. Dunker.
Malakozoologische Blätter, von Dr. L. Pfeiffer.
Journal für Ornithologie, von Dr. J. Cabanis und Dr. E. Baldamus.

☞ Wo die Fortsetzungen nicht regelmässig nach Erscheinen geliefert werden, bin ich erbötig für Abhülfe zu sorgen und erwarte darüber directe Mittheilung. Frühern Abnehmern dieser Werke, welchen ein grösserer Theil fehlt, sowie solchen, die als Abnehmer eintreten wollen, sichere ich die günstigsten Bedingungen zu.

Cassel im August 1864. **Theodor Fischer.**

Druck von Baler & Lewalter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 13_1865

Autor(en)/Author(s): Lotz Wilhelm, Renouard C.

Artikel/Article: Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters u. des 16. Jahrhunderts mit specieller Angabe der Literatur. Kunst-Topographie Deutschlands. Geschichte des Krieges in Hannover, Hessen und Westfalen von 1757-1763. 1-8